

99.

FÜRST PÜCKLER-MUSKAU AN LASSALLE. (Diktat, das Nachwort von Pücklers Hand.)

Schloß Branitz, den 21. Februar 1859.

Bester Herr Doktor!

Ihre Tätigkeit ist in der Tat bewunderungswürdig. Kaum sind Sie aus den tiefsten Schichten der Philosophie, wo Sie jahrelang mit Ihrer leuchtenden Fackel labyrinthische Gänge am sichern Leitfaden Ihres scharfen Geistes durchwandert, wieder heraufgestiegen, so begegne ich Ihnen von neuem im tragisch-ernsten Reich der Melpomene, wo Sie, diesmal als Poet, mit immer gleichem Talent dem deutschen Volk große Gedanken und ergreifende Szenen aus einer der merkwürdigsten Epochen seiner Geschichte mit guter Anwendung auf heute höchst eindringlich vorführen.

In kritische Erörterungen über dies wichtige Werk mich einzulassen, bin ich zu schwach und begnüge mich, was meine eigne Teilnahme dafür betrifft, mit Anführung der Tatsache, daß ich eine halbe Stunde nach Mitternacht Ihre Tragödie zu lesen begann und mich nicht eher davon trennen konnte, als bis ich, um $\frac{1}{25}$ Uhr früh, bis zum Ende derselben gekommen war, ohne einen Augenblick Ermüdung gefühlt zu haben.

Meinen besten Dank also für den Genuß, den Sie mir gewährten, und meinen aufrichtigsten Glückwunsch zu diesen genialen Leistungen, die uns für die Zukunft noch viel Gediegenes und Schönes erwarten lassen.

Ein Laie in der Kunst und ein frère ignorantin in der Wissenschaft, kann mein Lob nur wenig Wert für Sie haben. Es ist aber wenigstens unbefangen, parteilos, und ich hoffe, gleiches Lob bald viel tiefer eingehend von kompetenterer Seite gedruckt zu lesen.

Mit freundlichster Empfehlung und Hochachtung

Euer Wohlgeboren ergebenster Diener

H. Pückler.

P. S. Dieser Brief, den ich längst in Ihren Händen glaubte, ist durch Versehen fast einen Monat liegen geblieben und nur erst wieder bei Ordnung meines Portefeuille, behufs der Abreise, mir wieder zu Gesicht gekommen. Verzeihen Sie daher die verspätete Antwort.¹⁾

¹⁾ Drei Briefe Lassalles an den Fürsten aus dem Jahre 1862 bei H. Oncken, Neue Lassalle-Briefe, im Archiv für Geschichte des Sozialismus und der Arbeiterbewegung, Bd. IV (1914), S. 462 f.